

Inhaltsübersicht

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	25
§ 1 Einleitung	31
§ 2 Gerichtsstandsvereinbarungen nach Art. 25 Abs. 1 Brüssel Ia-VO	51
§ 3 Schranken Art. 25 Abs. 4 Brüssel Ia-VO	145
§ 4 Missbrauchskontrolle außerhalb der Brüssel Ia-VO	219
§ 5 Einfluss von international zwingenden Normen auf die Wirksamkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen	223
§ 6 Drittwirkung und Rechtsnachfolge	257
§ 7 Rechtskraft der Feststellung der Wirksamkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung	265
§ 8 Schlussbetrachtung	289
Literaturverzeichnis	297
Stichwortverzeichnis	321

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	25
§ 1 Einleitung	31
A. Problemdarstellung	31
B. Gang der Untersuchung	32
C. Anwendungsbereich der Brüssel Ia-VO	33
I. Sachlich	33
II. Zeitlich	34
III. Räumlich	35
IV. Vorrangige Rechtsquellen	35
D. Rechtsnatur von Gerichtsstandsvereinbarungen	36
E. Abgrenzung zum HProrogÜbk 2005	37
I. Anwendungsbereich HProrogÜbk 2005	38
1. Ausgenommene Rechtsgebiete	39
2. Ausnahmen auf Grundlage von Deklarationen	39
3. Zwischenergebnis ausgenommene Bereiche	42
II. Verhältnis zur Brüssel Ia-VO	42
1. Bereiche ohne Anwendungsüberschneidungen	43
2. Einschlägige Rangkollisionsnorm	43
3. Abgrenzungsnorm innerhalb des HProrogÜbk 2005	45
a.) Abgrenzung zur Brüssel Ia-VO	45
aa.) Vorrang der Brüssel Ia-VO	46
(1) Wahl eines mitgliedstaatlichen Gerichts und Ansässigkeit beider Parteien im Binnenmarkt	46
(aa) Grundsatz	46

(bb) Ausnahmsweise Vorrang von dem HProrogÜbk 2005	46
(2) Wahl eines mitgliedstaatlichen Gerichts von einer mitgliedstaatlichen und einer drittstaatlichen Partei .	47
(3) Wahl eines mitgliedstaatlichen Gerichts von Parteien aus Dritt-, die auch keine Vertragsstaaten sind .	48
bb.) Vorrang des HProrogÜbk 2005	48
(1) Zwei Parteien aus HProrogÜbk 2005-Staaten, von denen höchstens einer in der EU belegen ist .	48
(2) Vereinbarung eines drittstaatlichen Gerichts in einem HProrogÜbk 2005-Staat	48
b.) Abgrenzung zur Parallelkonvention mit Dänemark und zum LugÜbk	49
§ 2 Gerichtsstandsvereinbarungen nach Art. 25 Abs. 1 Brüssel Ia-VO	51
A. Grenzüberschreitender Bezug	51
I. Erweiterung auf Prorogationsabreden zugunsten mitgliedstaatlicher Gerichte von Parteien aus Drittstaaten	52
II. Internationalität durch Prorogation eines anderen mitgliedstaatlichen Forums	53
1. Prorogation eines anderen Forums als grenzüberschreitendes Element	54
2. Restriktive Auslegung	54
3. Stellungnahme	55
a.) Einfluss des HProrogÜbk 2005	55
b.) Übertragbarkeit der Inlandsschranke des Art. 3 Abs. 3 Rom I-VO	55
c.) Ergebnis	58
B. Die materielle Wirksamkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung	59
I. Brüssel I-VO	59
II. Brüssel Ia-VO	60
1. Änderung des Wortlauts in der deutschen Fassung	61
2. Unabhängigkeit vom Hauptvertrag	63

3. Ermittlung des anwendbaren Rechts	64
a.) Gesamtverweis	64
b.) Anwendbares Kollisionsrecht	66
aa.) Eigene Kollisionsnorm	66
bb.) Keine eigene Kollisionsnorm	67
(1) Anwendung der Art. 27 f. EGBGB	67
(2) Analoge Anwendung	67
(3) Teleologische Reduktion	68
(4) Verfahrensrechtliche Qualifikation	68
(5) Richterrechtliche Kollisionsregel	69
(6) Stellungnahme	69
c.) Anknüpfung nach der Rom I-VO	70
aa.) Anwendbarkeit der Sonderkollisionsnormen	70
bb.) Subjektive Anknüpfung	73
cc.) Objektive Anknüpfung	74
dd.) Ergebnis Anknüpfung nach der Rom I-VO	75
d.) Bewertung und Ausblick de lege ferenda	76
4. Autonomes Verständnis der materiellen Nichtigkeit bzw. materiellen Gültigkeit	78
a.) Wortlaut und Entstehungsgeschichte	78
b.) Systematik	80
c.) Teleologie	81
d.) Ergebnis	81
5. Reichweite der materiellen Gültigkeit	82
a.) Begriffsverständnis in anderen Rechtsakten	82
aa.) Unionsrechtsakte	82
(1) Nichtigkeit	82
(2) Wirksamkeit	84
(3) Zwischenergebnis	84
bb.) HProrogÜbk 2005	85
b.) Materielle und prozessuale Aspekte	86
c.) Materielle Gültigkeit begründende Umstände	88
aa.) Willensmängel bzw. Anfechtungsgründe	89
bb.) Gesetzes- und Sittenwidrigkeit	90
cc.) Geschäftsfähigkeit	91
dd.) Stellvertretung	94
ee.) Abtretung und Rechtsnachfolge	95

ff.) Verbraucherschützende Widerrufsrechte	95
(1) Verbraucherschutz neben den Schranken des Art. 19 Brüssel Ia-VO	97
(2) Unterschiedliche Reichweite des Verbraucherbegriffes	97
(3) Widerruflichkeit der Gerichtsstandsvereinbarung	99
gg.) Kündigung/Rücktritt	100
hh.) Von den Parteien aufgestellte Voraussetzungen	100
ii.) Zwischenergebnis	101
d.) Europarechtskonforme Klauselkontrolle . .	102
aa.) Nebeneinander von Schutzinstrumenten der Klausel-RL und Brüssel Ia-VO?	102
(1) Literaturansichten	102
(2) Vorherige EuGH Urteile zur Klausel-RL	103
(3) Stellungnahme	104
(4) EuGH Urteil in der Rs. Ryanair DAC/DelayFix	106
bb.) Klauselkontrolle aufgrund des Verweises in Art. 25 Abs. 1 S. 1 aE Brüssel Ia-VO oder eigenständig neben der Brüssel Ia-VO?	107
cc.) Weitergehender Schutz	109
(1) Weitergehender Schutz in sachlicher Hinsicht	109
(2) Weitergehender Schutz in persönlicher Hinsicht	110
(3) Zusätzliche Prüfung bei im Einklang mit Art. 19 Brüssel Ia-VO stehenden Gerichtsstandsvereinbarungen	111
(4) Ergebnis	112
6. Ergebnis materielle Wirksamkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung nach Art. 25 Abs. 1 Brüssel Ia-VO	112
C. Formelle Wirksamkeit	113
I. Schriftform	114

II. Gepflogenheiten	115
III. Internationaler Handelsbrauch	115
D. Intertemporale Anwendbarkeit	116
I. Änderungen in rechtlicher oder tatsächlicher Hin- sicht	116
1. Tatsächliche Änderungen	116
2. Rechtliche Änderungen durch Inkrafttreten eines neuen Rechtsaktes	116
3. Vertrauensschutzerwägungen	118
4. Entscheidung des EuGH in der Rs. Sanicen- tral GmbH/René Collin	120
5. Stellungnahme	121
6. Beispielfall	123
II. Beitrittsländer	124
III. Austritt aus der EU: Brexit	125
E. Derogationswirkung	128
I. Berücksichtigung der Gerichtsstandsvereinbarung von Amts wegen oder auf Einrede einer Partei . .	128
II. Gerichtsstandsvereinbarungen zugunsten mitglied- staatlicher Gerichte	129
1. Brüssel I-VO	129
a.) Prorogationsvereinbarungen von mindes- tens einer Partei aus einem Mitgliedstaat .	129
b.) Prorogationsvereinbarungen von Drittstaat- lern	129
aa.) Prorogierender Effekt	130
bb.) Derogierender Effekt	130
(1) Formvorgaben aus der Brüssel I-VO	131
(2) Vorgaben des nationalen Rechts .	131
(3) Stellungnahme	131
2. Brüssel Ia-VO	133
III. Gerichtsstandsvereinbarungen zugunsten dritt- staatlicher Gerichte von mindestens einer mit- gliedstaatlichen Partei	134
1. Brüssel I-VO	134
a.) Meinungsstand in der Literatur	134
b.) EuGH-Urteil zu Art. 21 Brüssel I-VO . . .	135
2. Brüssel Ia-VO	136
a.) Prorogationsaspekt	136

b.) Derogationsverbote	137
aa.) Analoge Anwendung	137
bb.) Anwendbarkeit gegenüber drittstaatlichen Unternehmern	139
c.) Generelle Derogationswirkung	139
3. Ergebnis	142
IV. Formulierungsvorschlag de lege ferenda	143
§ 3 Schranken Art. 25 Abs. 4 Brüssel Ia-VO	145
A. Prüfungsreihenfolge	145
B. Ausschließliche Zuständigkeit nach Art. 24 Brüssel Ia-VO	147
C. Heilungsmöglichkeit bei Verstoß gegen die Schranken	147
D. Prorogationsschranken in Versicherungssachen nach Art. 15 Brüssel Ia-VO	149
I. Anwendungsbereich in Versicherungssachen	149
II. Nr. 1 nach Entstehung der Streitigkeit	150
III. Nr. 2 zusätzlicher Gerichtsstand für schwächere Parteien	151
IV. Nr. 3 Derogation des forum delicti commissi	151
1. Reichweite der Derogation	151
2. Verweis auf das nationale Recht	155
a.) § 215 VVG	155
b.) §§ 38, 40 ZPO	157
c.) Prüfungsmaßstab im deutschen Recht	159
3. Verhältnis zwischen Art. 15 Nr. 3 Brüssel Ia-VO und § 215 VVG	159
a.) Prorogation eines mitgliedstaatlichen Ge- richts	160
aa.) Versicherung einer im Ausland bele- genen Immobilie	160
bb.) Haftpflichtversicherungsvertrag	161
(1) Umzug des Versicherungsnehmers in einen Mitgliedstaat	161
(2) Umzug des Versicherungsnehmers in einen Drittstaat	163
b.) Prorogation eines drittstaatlichen Gerichts	164
aa.) Beschränkung der Derogationswirkung nach der Brüssel Ia-VO	164
bb.) Schranken des nationalen Prozessrechts hinsichtlich der Derogation	166

c.) Ergebnis	166
V. Nr. 4 Vereinbarung mit einem Versicherungsnehmer aus einem Drittstaat	166
1. Zeitpunkt des Wohnsitzes im Drittstaat	167
2. Voraussetzung der Rückausnahme	169
a.) Gesetzliche Pflichtversicherung	169
b.) Versicherung von Immobilien	170
3. Wirkung der Schrankenregelung im Prozess	170
a.) Aktivprozess des Versicherungsnehmers	170
b.) Aktivprozess des Versicherers	171
c.) Ergebnis	172
4. Verhältnis zu Art. 15 Nr. 3 Brüssel Ia-VO	172
VI. Nr. 5 Risiken aus Art. 16 Brüssel Ia-VO	174
E. Prorogationsschranken in Verbrauchersachen nach Art. 19 Brüssel Ia-VO	175
I. Anwendungsbereich in Verbrauchersachen	175
1. Persönlicher Anwendungsbereich	175
a.) Vertragsparteien	175
b.) Verbraucherbegriff	176
aa.) Dual use	177
bb.) Wandelbarkeit der Verbrauchereigenschaft	178
cc.) Zession von Ansprüchen eines Verbrauchers	180
2. Sachlich-situativer Anwendungsbereich	181
3. Schutzrichtung der Schranken in Art. 19	184
II. Nr. 1 nach Entstehung der Streitigkeit	186
III. Nr. 2 zusätzlicher Gerichtsstand für Verbraucher	186
IV. Nr. 3 Zuständigkeit der Gerichte des gemeinsamen Aufenthalts bzw. Wohnsitzstaates	187
1. Verweis auf das nationale Recht	187
2. Dispositionsbefugnis des Art. 19 Nr. 3 Brüssel Ia-VO	188
a.) Aktivprozess des Unternehmers an deutschen Gerichten	188
aa.) Festlegung der örtlichen Zuständigkeit führt zur Unwirksamkeit	189
bb.) Festlegung der örtlichen Zuständigkeit beurteilt sich nach nationalem Recht	190

cc.) Zwischenergebnis	191
b.) Passivgerichtsstand des Unternehmers . . .	191
c.) Ergebnis Gestaltungsmöglichkeiten nach Art. 19 Nr. 3 Brüssel Ia-VO	192
3. Wegzugskonstellationen seitens des Verbrauchers	193
a.) Teilzahlungs- und Finanzierungskauf (Art. 17 Abs. 1 lit. a und b Brüssel Ia-VO)	193
b.) Sonstige Verträge (Art. 17 Abs. 1 lit. c) . .	194
aa.) Umzug des Verbrauchers in einen anderen Mitgliedstaat	195
(1) Situative Voraussetzungen auch im aktuellen Wohnsitzstaat des Verbrauchers erfüllt	195
(2) Situative Voraussetzungen im aktuellen Wohnsitzstaat des Verbrauchers nicht erfüllt	196
bb.) Umzug des Verbrauchers in einen Drittstaat	196
c.) Zwischenergebnis	197
V. Intertemporale Problemstellung hinsichtlich drittstaatlicher Unternehmer	197
1. Vertragsschluss und Klageerhebung vor dem 10.1.2015	198
2. Vertragsschluss und Klageerhebung nach dem 10.1.2015	200
3. Vertragsschluss vor und Klageerhebung nach dem 10.1.2015	200
F. Prorogationsschranken in Arbeitssachen nach Art. 23 Brüssel Ia-VO	201
I. Anwendungsbereich in Arbeitssachen	202
II. Nr. 1 nach Entstehung der Streitigkeit	202
III. Nr. 2 zusätzlicher Gerichtsstand für den Arbeitnehmer	203
G. Reichweite der Derogationsverbote bei der Anerkennung von drittstaatlichen Urteilen gegen schwächere Parteien aus einem Mitgliedstaat	203
I. Fehlende Anerkennungszuständigkeit iSd. § 328 Abs. 1 Nr. 1 ZPO	204

1. Beispielsfall	204
2. Reichweite des Begriffs „deutsche Gesetze“	205
a.) Lediglich von der deutschen Legislative erlassene Gesetze	206
b.) Europäische Rechtsquellen	206
c.) Beurteilung	208
aa.) Wortlaut	208
bb.) Vereinbarkeit mit der Teleologie des Spiegelbildprinzips	209
cc.) Zusammenspiel und Systematik von ZPO und Brüssel Ia-VO	210
(1) Schutz schwacher Parteien im Rahmen der Anerkennung nach der Brüssel Ia-VO	210
(2) Zusammenspiel von europäischem und nationalem Recht bei drittstaatlicher Rechtshängigkeit	211
(3) Ausweitung des Brüssel Ia-VO Regimes auf Drittstaatensachverhalte	213
dd.) Ergebnis	214
3. Lösung des Beispielsfalls unter Heranziehung der Zuständigkeitsnormen der Brüssel Ia-VO im Rahmen der Anerkennung	214
II. Absicherung der Derogationsverbote im Rahmen der Anerkennung	216
1. De lege lata	216
2. De lege ferenda	217
§ 4 Missbrauchskontrolle außerhalb der Brüssel Ia-VO	219
A. Ungeschriebene Missbrauchskontrolle	219
B. Kontrolle anhand der Klausel-RL	220
C. Zwischenergebnis	221
§ 5 Einfluss von international zwingenden Normen auf die Wirksamkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen	223
A. International zwingende Normen im Kollisionsrecht	223
I. Bedeutung	223
II. EuGH Rechtsprechung zur Handelsvertreter-RL	224
1. Ingmar	224

2.	Unamar	225
a.)	Sachverhalt und Eingriffsnormverständnis des EuGH	225
aa.)	Einheitliche Auslegung	227
bb.)	Zwingende Durchsetzung	227
b.)	Bewertung	229
c.)	Übertragbarkeit auf andere richtlinienum- setzende Normen	233
aa.)	Vollharmonisierung	233
bb.)	Mindestharmonisierung	233
(1)	Strengere Umsetzung	234
(2)	Überschießende Umsetzung	235
3.	Agro	235
B.	Auswirkung auf Gerichtsstandsvereinbarungen	236
I.	Abgrenzung und Zusammenspiel von Eingriffsnor- men und ordre public	237
II.	Wahl drittstaatlicher Gerichte	239
1.	OLG München	240
2.	BGH	241
3.	Bewertung der Urteile	242
a.)	Wahrscheinlichkeit der Nichtanwendung	242
b.)	Dogmatische Grundlage	243
aa.)	Ansichten in der Literatur	243
(1)	Art. 6 EGBGB als Prüfungsnorm	243
(2)	Anerkennungsprognose	244
bb.)	Stellungnahme	245
c.)	Reichweite der Unwirksamkeit der Ge- richtsstandsvereinbarung	246
d.)	Zuständiges Gericht bei Unwirksamkeit der Prorogation	247
e.)	Vorlagepflicht	248
III.	Wahl eines mitgliedstaatlichen Gerichts	249
1.	Beispielfall	250
2.	Stellungnahme	251
a.)	Mindestschutzstandard in jeder mitglied- staatlichen Rechtsordnung	251
b.)	Vergleich mit dem HProrogÜbk 2005	252
c.)	EuGH Entscheidung zum primärrechtli- chen Kartellrecht	253

	d.) Zwischenergebnis	255
	IV. Ergebnis	256
§ 6	Drittwirkung und Rechtsnachfolge	257
	A. Rechtsnachfolge	258
	I. Wirksamkeit der Vereinbarung	258
	II. Voraussetzung für die Bindungswirkung eines Zessionars	259
	1. Gerichtsstandsvereinbarungen in Konnossementen und Beförderungsverträgen – Eintritt in die Rechtsstellung	259
	2. Gerichtsstandsvereinbarung in Kaufverträgen gegenüber dem Enderwerber – Zustimmungserfordernis	260
	3. Kapitalmarktspezifische Gerichtsstandsvereinbarungen – Kenntnismöglichkeit	261
	a.) EuGH Urteil Profit Investment	261
	b.) Übertragbarkeit auf andere Bereiche	262
	III. Keine dynamische Anpassung	262
	B. Vertrag zugunsten Dritter	263
	C. Auswirkung von Gerichtsstandsvereinbarungen auf Streitgenossen	264
§ 7	Rechtskraft der Feststellung der Wirksamkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung	265
	A. Theorien zur Rechtskraftwirkung	266
	I. Lehre der Wirkungserstreckung	266
	II. Gleichstellungstheorie	267
	III. Kumulationstheorie bzw. Kombinationslehre	267
	B. Unionsrechtlicher Rechtskraftbegriff nach dem EuGH	268
	I. EuGH-Urteil	268
	II. Auffassung vor dem Urteil des EuGH	270
	III. Abgrenzung von der Lehre der Wirkungserstreckung	270
	IV. Umfang des europäischen Rechtskraftbegriffs	272
	1. Differenzierungen innerhalb des Zuständigkeitsrechts	272
	a.) Vereinheitlichtes Zuständigkeitsrecht	272
	aa.) Mitgliedstaaten	272
	bb.) Lugano-Staaten	272
	cc.) Parallelabkommen mit Dänemark	274

b.) Nationales Zuständigkeitsrecht	274
2. Auswirkungen über das Zuständigkeitsrecht hinaus	276
V. Beurteilung im Rahmen von der Brüssel Ia-VO und Lösungsmöglichkeiten de lege ferenda	277
1. Beurteilung und Übertragbarkeit auf die Brüssel Ia-VO	277
2. Lösungsmöglichkeiten de lege ferenda	280
a.) Anerkennungsversagensgrund	280
b.) Erwägungen auf der Zuständigkeitsebene	281
aa.) Verweisungsnorm	281
bb.) Belehrungsvorschrift	282
c.) Normvorschläge	284
aa.) Verweisungslösung: Vorschlag novel- lierter Art. 31 Brüssel Ia-VO	285
bb.) Belehrungslösung: Vorschlag novel- lierter Art. 31 Brüssel Ia-VO	285
§ 8 Schlussbetrachtung	289
A. Ergebniszusammenfassung	289
B. Formulierungsvorschläge de lege ferenda	293
I. Verweis auf die materielle Gültigkeit	293
1. Art. 1 Abs. 2 lit. e Rom I-VO	294
2. Art. 4 Rom I-VO Mangels Rechtswahl anzu- wendendes Recht	294
3. Erwägungsgrund	294
II. Schrankenregelung	294
III. Europäische Rechtskraft – Novellierung des Art. 31 Brüssel Ia-VO	295
1. Verweisungslösung	295
2. Belehrungslösung	296
Literaturverzeichnis	297
Stichwortverzeichnis	321